Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 4 (1838)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: Die Giftgefahren, welche das tägliche Leben bedrohen : in vielen Beispielen dargestellt zur Belehrung und Warnung für Jedermann ; nebst Angabe der Mittel zur Rettung Vergifteter

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dern Handschrift, welche durch den lithographischen Ueberdrukk eine Sammlung sehr verschiedenartiger Handschriften lebender Personen darstellen. Die methodische Anlage beachtet eine stufenmäßig aufsteigende Ordnung von der leicht lesbaren zu der schwer lesbaren Handschrift. — So viel uns bekannt ist, beabsichtigt der bündnerische Schulverein, ähnliche Sammlungen für das Bedürfniß der italienischen und romanischen Schulen seines Kantons zu veranstalten.

Wie dieser Verein durch ansehnliche Geldbeiträge alle von ihm herausgegebenen Lehrmittel so weit unterstützte, daß auch ärmeren Schulen die Anschaffung derselben leicht wird, so hat er es auch bei diesem neuesten Erzeugniß seiner litterarischen Wirksamkeit gethan. Der Preis eines gut (Rükken und Ekken in Leinwand) gebundenen Exemplars auf ungeleimtem Papier kommt für bündnerische Schulen nicht höher als 3½ Schweizerbatzen, auf geleimtem Papier 4 Bz. —

Die Giftgefahren, welche das tägliche Leben bedrohen, in vielen Beispielen dargestellt zur Belehrung und Warnung für Jedermann; nebst Angabe der Mittel zur Rettung Vergifteter. Herausgegeben von Dr. Johann Paul Pöhlmann. Neue, mit einer illum. Abbildung der Giftpflanzen versehene Ausgabe. Nördlingen, 1837. Verlag der C. H. Bekk'schen Buchhandlung. 238 S 8.

Das Leben ist der Güter höchstes nicht, sagt Schiller, aber dennoch — wer gibt dies nicht gerne zu? — ein sehr edles Gut; es bedarf daher auch um so größerer Vorsicht, sich vor den mannigfaltigen Gefahren zu schützen, die dasselbe bedrohen. Die Nothwendigkeit dieser Vorsicht steigert sich noch besonders dadurch, daß so viele Unmündige dahin gerafft werden, weil sie eben die Gefahren nicht kennen. Es ist daher ein sehr verdienstliches, menschenfreundliches Unternehmen, uns mit diesen Gefahren bekannt

zu machen; und diesem Zwekke verdankt vorliegendes Büchlein seine Entstehung. Der Verf. gibt (S. 1—172) nicht weniger als 150 Beispiele von Vergiftungen sehr verschiedener Art. Die Zahl der dabei aufgezählten Opfer ist aber weit größer, indem häufig ein einzelner Fall den Tod mehrerer Personen zugleich betrifft. Daß aber der Verf. zuvörderst den Weg der Erzählung eingeschlagen hat, müssen wir im höchsten Grade billigen; denn eine bloß theoretische Darstellung der Giftgefahreu wirkt lange nicht so tief und nachhaltig, als die Erzählung wirklicher Begebenheiten. Die Erzählungen sind bald mehr, bald weniger kurz; besonders ausführlich ist die Beschreibung des Verlaufs der Krankheit von einigen solchen Personen, die an der Wasserscheu oder Wuth gestorben sind. Dies geschah deßhalb, wie der Verf. in der Vorrede sagt, um das Furchtbare und Schrekkliche dieses Uebels recht lebhaft vor Augen zu stellen und dadurch die Geneigtheit zu befördern, alles Mögliche dazu beizutragen, daß dergleichen Krankheiten immer seltener werden.

In dem Anhang (S. 173—238) sind die Gifte angegeben, die Wirkungen der meisten derselben beschrieben und dann die Mittel bezeichnet, durch deren schleunige Anwendung Vergiftete oft noch gerettet werden können.

Zuerst kommen die Gifte aus dem Mineralreiche und zwar: a) Säuren, als: Vitriolöhl (Schwefelsäure), Scheidewasser (Salpetersäure), Salzsäure (Salzgeist, Chlorüre), Königswasser (eine Mischung von Scheidewasser und Salzsäure), oxydirter Salzgeist, Phosphorsäure, Sauerklee- oder Zukkersäure, Essigsäure (Essiggeist), Weinsteinsäure; b) Kalien oder Alkalien, als: Seifensiederlauge, der gemeine Aetzstein der Wundärzte, gemeine Pottasche, Weinsteinsalz und Weinsteinöhl, die Soda, der ätzende Salmiakgeist, das englische Riechsalz, der gemeine Salmiakgeist, das Hirschhornsalz, der lebendige (gebrannte, aber ungelöschte) Kalk, der gelöschte Kalk; c) kalische Verbindungen; d) metallische Gifte, als: Quekksilberpräparate, Arsenikpräparate, Kupferpräparate, Spießglanz-Zubereitungen, Zinn-, Wißmuth- und Zink-, Silber-, Bleipräparate. — Hernach folgen die Gifte aus dem Pflanzenreich, und zwar Giftpflanzen, welche a) ein scharfes, b) ein

narkotisches (betäubendes), c) ein narkotisch-scharfes Gift haben. — Endlich werden die Gifte aus dem Thierreiche vorgeführt: a) scharfes thierisches Gift der Canthariden (spanischen Fliegen); b) septische oder Fäulniß erregende Gifte und zwar: von Schlangen, Insekten, Fischen und Muscheln, von Thieren, die am Milzbrande gestorben sind, von wüthenden Thieren.

Es ergibt sich schon aus dieser Anzeige, daß der Verf. ziemlich nach Vollständigkeit gestrebt hat. Die Wirkungen der genannten Gifte sind meist kurz und scharf bezeichnet, manchmal auch ausführlich beschrieben, je nachdem es erforderlich ist. Mit gleicher Sorgfalt findet man die Gegenmittel und die Behandlung der Vergifteteu angegeben, so weit Letztere ohne Hülfe eines Arztes möglich oder in Nothfällen unerläßlich ist. Wo es aber nöthig ist, hat der Verf. auch ernstlich darauf hingewiesen, daß die Hülfe eines Arztes in Anspruch genommen werden muß. —

Wir empfehlen diese Schrift, der auch ziemlich gut gelungene, illuminirte Abbildungen der Giftpflanzen beigefügt sind, ihrem ganzen Inhalte uach Eltern und Lehrern. Letztere können die erzählten Vergiftungsfälle auch zum Vorlesen in Schulen gebrauchen; die meisten eignen sich auch zum schriftlichen Nacherzählen, wozu es hie und da zur Abwechslung an Stoff gebricht, und lassen demnach einen doppelten Zwekk erreichen. Insbesondere möchten wir die Schulpflegen ersuchen, dieses nützliche Buch in keiner Schule fehlen zu lassen.

Die Jugendfeste. Freundesgabe aus das Jahr 1838 für die Jugend, ihre Eltern, Lehrer und Freunde. Von J. Jakob Sprüngli, Pfarrer in Thalweil. Mit 12 lithographirten Kupfern. Zürich, Drukk und Verlag von F. Schultheß. XVI. und 204 S. 12. Sauber geb.

Es war vorauszusehen, daß die durch den Umschwung des neuern Schulwesens in unserm Vaterlande nun auch auf dem Lande hervorgerufenen Jugendfeste, die früher